

**Erichein**  
an allen Verlagen.  
**Bezugspreis**  
für Monat Dezember M.  
in der Geschäftsstele 250.—  
in den Ausgabestellen 260.—  
durch Zeitungshändler 300.—  
am Postamt . . . 275.—  
ins Ausland 20 deutsche Mark.

Fernsprecher: 4246, 2273.  
3110, 3249.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlassung oder Ausserrichtung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Die Abgaben vom Vermögenszuwachs.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist der Gesetzentwurf über die Abgabe vom Vermögenszuwachs im Finanzministerium fertiggestellt worden. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs sind:

Artikel 1. Abgabepflichtig auf Grund der Vermögenssteuer sind: a) alle physischen Personen, die Grundstücke, Plätze oder Gebäude besitzen und die im Gebiet der Republik Polen gelegen sind und in der Zeit vom 1. Januar 1916 bis heute erworben worden sind; b) alle physischen Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1916 bis zum 1. November 1921 vor dem Fälligkeitstermin entweder teilweise oder ganz ihnen selbst gehörige Hypotheken auf unbewegliche Besitztümer zurückgezahlt haben, ohne gleichzeitig neue Hypothekenschulden aufzunehmen, sofern diese Verpflichtungen vor dem 1. Januar 1915 entstanden sind. Der Abgabe unterliegen gleichfalls Erbbaute, die im vorstehenden Artikel näher bezeichnet werden.

Artikel 2. Von der Abgabe sind befreit: a) Personen, die ihr unbewegliches Eigentum (Art. 1) erworben haben auf Grund der Verordnung vom 15. Juli 1920 betreffend die Durchführung der Agrarreform oder auf Grund der Verordnung vom 17. Dezember 1920 über Zuteilung von Land an Soldaten; b) Inländer und Rückwanderer, die den Nachweis erbringen können, daß sie das unbewegliche Eigentum aus Mitteln erworben haben, die sie aus dem Auslande nach Polen mitgebracht haben; c) Personen, die den Nachweis erbringen können, daß sie das unbewegliche Eigentum (Artikel 1a) erworben oder ihre Hypothekenverpflichtungen abgezahlt haben (Art. 1b) aus Mitteln, die sie durch Verkauf von Wertgegenständen erhalten haben, die bereits am 1. August 1914 ihr Eigenum waren; d) Personen, die unbewegliches Eigentum nach Art. 1a erworben haben und deren Vermögenszuwachs nicht mehr beträgt als 100.000 Mk., falls der Erwerb im Jahre 1921 75.000 Mk., falls er 1920 50.000 Mk., falls er 1919 37.500 Mk., falls er 1918 25.000 Mk., falls er 1917 12.500 Mk., falls er 1916 stattfindet; e) Personen, welche ihre Hypothekenschulden abgezahlt haben und unter die Quote von 25.000 Mk. fallen.

Artikel 3. Die Abgabe beträgt: A. Von Personen, die unter Art. 1a fallen: 1. 200 v. H. des Kaufpreises unter Zugrundelegung der Stempelsteuer nach Abzug der zum Ankauf gemachten Schulden, wenn dieser Ankauf im Jahre 1916, 2. 150 v. H. obiger Summe, wenn der Ankauf 1917, 3. 100 v. H. wenn er 1918, 4. 75 v. H. wenn er 1919, 5. 50 v. H. wenn er 1920. 6. 25 v. H. wenn er 1921 erfolgte. B. Von Personen, die unter Art. 1b fallen: 25 v. H. der zurückgezahlten Hypothekenverpflichtungen, falls die Rückzahlung 1916 50 v. H. obiger Summe, wenn sie 1917, 75 v. H. wenn sie 1918, 100 v. H. wenn sie 1919, 150 v. H. wenn sie 1920, 200 v. H. wenn sie 1921 erfolgte.

Artikel 4. Jeder Steuerzahler ist verpflichtet, diese Abgabe zu entrichten innerhalb eines Monats vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes durch die Steuerkasse des betreffenden Kreises, in der das unbewegliche Eigentum des zur Baylung verpflichteten gelegen ist.

## Die Wilnaer Frage.

Wilna, 24. November. Gestern fand die erste Sitzung der vorläufigen Regierungskommission in Gegenwart des Herrn Mieszkowicz statt. Es wurde beschlossen, daß nach der Abreise des Generals Zeligowski und der Übernahme der Herrschaft durch Herrn Mieszkowicz alle Departementsdirektoren ihre Amtsstelle zur Verfügung stellen werden.

In dem Entwurf der Wahlordnung wurde festgestellt, daß das Wahlrecht Personen im Alter von 21 Jahren ab zuweist. Militärpersonen des aktiven Dienstes und die Polizei werden an den Wahlen nicht teilnehmen. Diese haben nur das passive Wahlrecht. Die Wahl wird 35 Tage dauern. Auf 7000 Bewohner entfällt je ein Abgeordneter. In Minsk befinden sich 9 Wahlkreise. In den Kreisen Lida und Braslaw 8 Wahlkreise. Die gerichtliche Justiz, welche die Berufungen prüft, wird die Kassationskammer in Wilna sein. Der Erlass wird den Namen tragen: "Erlass der Wahlordnung zum Sejm in Wilna wie auch zu der Versammlung der Vertreter des Wilnaer Gebietes".

Aus maßgebender Quelle erfährt "Gast Express", daß die Komaoer Regierung in der Verstärkung daran arbeitet, daß die politische Lage sich weiter verschärft. Bemühungen machen wird, um unmittelbare Verhandlungen mit Warschau anzusteuern.

## Deutschland und die Tschechoslowakei.

Paris, 23. November. Ministerpräsident Benesch hat im Abreiseaufenthalt in einer ausführlichen Rede die Stellung der Tschechoslowakei zu Deutschland formuliert. Er hat ein vorzunehmtes und friedliches Verhältnis zu Deutschland gefordert. Die heutige Lage Deutschlands macht eine schnelle Einigung Deutschlands mit Westeuropa und vornehmlich mit Frankreich notwendig. Die tschechoslowakische Regierung habe nicht unterlassen, häufig darauf hinzuweisen. Die Politik der kleinen Entente und die tschechoslowakische Pointe hätten das Ziel, daß man in einer wirtschaftlichen Friedenspolitik mit Europa zu gelangen. In Sachen Oberschlesiens stellte sich Benesch auf den Standpunkt des Friedensvertrages. Die Sachverständigen der Tschechoslowakei hätten in Genf über die Grenzlinie erst dann das Nähres erfahren als die Entscheidung des Völkerbundes Deutschland und Polen vereinbart gegeben war. Sie hatten also keinen Einfluß auf die Grenzziehung gehabt.

# Poenerer Tageblatt

(Poenerer Warte)

Anzeigenpreis  
f. d. Grundschriftenzeile im  
Angeleitteil interhalb  
Polens . . . 40.—  
Reklametell 120.—  
Für Aufträge aus  
Deutschland . . . 3.50 M.  
im Reklametell 10.—  
in deutscher Mark.

Telegrammadresse:  
Tageblatt Poznań.

Czeczkowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200283 in Poznań

## Die polnisch-deutschen Oberschlesien-Verhandlungen

Forderungen der beteiligten Seiten.

Die Vorberatungen zwischen den deutschen und den polnischen Delegierten der Wirtschaftskommission für Oberschlesien haben am Mittwoch unter dem Vorsitz von Altburgundrat Galon der ihren Anfang genommen. Die Beratungen begannen mit der Wahl des Ortes, an dem die weiteren Verhandlungen stattfinden sollen. Die deutschen Delegierten sind der Ansicht, daß die Konferenz in Oberschlesien selbst tagen müsse. Auf polnischer Seite wird mit französischer Beteiligung für Prag als Verhandlungsort plädiert. Auch Wien wurde in diesem Zusammenhang genannt.

### Danzig wird Verhandlungsort.

Soeben erhalten wir ein Privattelegramm aus Danzig, daß dort eine Genfer Meldung eingelaufen ist, wonach Danzig zum Verhandlungsort bestimmt ist.

### Die deutschen Grundforderungen.

Berlin 23. November. (PAT) Über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen schreibt die "Boissische Zeitung": In Genf werden nur die einleitenden Verhandlungen geführt, weil diese Stadt aus Sicht der Polen sich für weitere Verhandlungen nicht eignet. Die deutsche Regierung wird vor allen Dingen folgende drei Grundfragen zu den Verhandlungen vorlegen: 1. Verlängerung des Schutzes des deutschen Eigentums gegen Emeignung auch nach Ablauf der Übergangszeit von 15 Jahren; 2. erfolgreicher Schutz der deutschen Bürger in polnischen Gebieten; 3. Übernahme eines gewissen Teils der deutschen Entschädigungen durch Polen.

### Die Besitzergreifung Oberschlesiens durch Polen.

Oppeln, 23. November. Die Übernahme des den Polen durch das Genfer Diktat zugesprochenen Gebietes soll in der ersten Dezemberwoche erfolgen.

### Die Forderungen der polnischen Oberschlesiester.

Der "Illustrowaný Kurjer Codzienny" veröffentlicht nachstehende Korrespondenz aus Katowitz:

Die augenblicklich bedeutungsvolle Angelegenheit Oberschlesiens ist die Art der Gestaltung des Verhältnisses der oberschlesischen Wojewodschaft zum übrigen polnischen Reich. Mit dieser Wo-

wodschaft muß achsam umgegangen werden, um das Land vor Anarchie, Hader, wirtschaftlichem Verfall und Bloßstellung zu bewahren. Es darf nicht vergessen werden, daß dies ein Gebiet ist, in dem Ordnung, Facharbeit, Kultur und Disziplin herrscht. Dies sind Werte, die der preußischen Schule entstammen. Oberschlesien ist ein Land von besonderer industrieller Struktur . . .

Eine rationale Politik muß sich hier auf wirtschaftliche Grundlagen stützen. Deshalb verlangt auch die Intelligenz die Bildung eines besonderen Departements für Angelegenheiten Oberschlesiens beim Ministerium für Handel und Industrie aus folgenden Gründen:

1. Die besondere Gesetzgebung für die Gruben- und Hüttenindustrie in Oberschlesien verlangt einen besonderen, mit dieser Gesetzgebung gehörig vertrauten Beamtenstand.

2. In Warschau muß ein Amt geschaffen werden, das sich ausschließlich mit den Angelegenheiten Oberschlesiens befähigt und die Gemäßtigkeit bietet, daß die Fragen der dortigen Industrie, des Bergwesens und Handels mit der nötigen Sorgfalt behandelt werden. In jedem Falle müßten beide Seiten, d. h. die Zentralregierung und die oberschlesische Intelligenz, alle Angelegenheiten treu erfüllen, damit dieses Gebiet nicht darunter leidet. Es braucht Ruhe und Ordnung, die durch Bindenommen und durch kommunistische Agitation bedroht sind. Oberschlesien ist infolge der Vorgänge in den letzten Jahren demoralisiert, freche Elemente, die unzählig gemacht werden müssen, bedrohen die Dörfer. Wir müssen die Sicherheitsverhältnisse wieder herstellen, damit die Produktion und die Arbeit nicht darunter leidet.

### Englisches Interesse für die polnische Industrie.

London 23. November. (PAT) Seit dem Augenblick, da die oberschlesische Frage endgültig geregelt ist, bezeigen englische Handelskreise ein wachsendes Interesse für den polnischen Handel und die polnische Industrie. Am gestrigen Montag sagte der Präsident der Gesellschaft für den östlichen Handel Kreisfunk in der Generalversammlung dieser Gesellschaft in dem Bericht über seine Reise nach Polen u. a., daß diese Reise endgültig den Rest seiner Zweifel über die Produktionsfähigkeit des polnischen Volkes belegt habe. "Denn, so sagte der Redner, hat eine glänzende wirtschaftliche Zukunft. In Verbindung mit Rumänien wird es unzweckmäßig der Speicher für ganz Europa werden. Die polnische Industrie kann schon gegenwärtig mit Erfolg auf alten Märkten mit den Erzeugnissen anderer Staaten konkurrieren.

in großer Erregung seine vollkommene Zustimmung zu den französischen Plänen zu erkennen gab. Der "Petit Parisien" erlaubt zu wissen, daß diese britischen Erklärungen das Resultat einer Unterhaltung war, die Briand vor mit Balfour und Anland Geddes hatte und in deren Verlauf die beiden englischen Delegierten von den Darlegungen des französischen Ministerpräsidenten "betroffen" waren.

Der Sonderberichterstatter des "Petit Journal" in Washington meint, daß die Haltung Briands einen unwiderstehlichen Erfolg gehabt habe. Hughes habe in ergreifender Form hierfür den loyalen Schluß gefunden, es gebe keine moralische Isolierung für das Volk, das das "Recht" verteidige. (Hughes hätte nur hinzufügen müssen, "das Recht der Startern".) Die Red.

### Teilt Frankreich an der Reihe.

London, 23. November. In einem Beitrag schreibt "Sunday Times": Durch die Abrüstung der drei großen Seemächte werde zweifellos der Einfluß der Mächte zur See als solcher im Gegensatz zu den Landmächten in der Weltpolitik vermindert werden. Die Hauptlandmacht sei jetzt Frankreich, das den Schlüssel zu Exporten in Händen halte, die vielleicht noch wichtiger seien, als die Exporte, die sich aus der Annahme des Abrüstungsvorschlags am See ergäben. Nachdem England und Amerika und vielleicht auch Japan bereit seien, in weitem Maße zur See abzurüsten, sei jetzt Frankreich an der Reihe, dasselbe zu Lande zu tun.

### "Völlige" Übereinstimmung der Mächte.

London, 23. November. Reuter meldet aus Washington vom 20. d. Wts: Die meisten der Delegierten aus der Washingtoner Konferenz seien der Ansicht, daß alle in Washington vertretenen Mächte eine endgültige Übereinstimmung bezüglich der Grundlage, die die Einschränkung der Rüstungen und die Regelung des Problems des ferneren Ostens betreffen, erzielt haben.

Reuter berichtet weiter, in Kreisen der Delegationen gewinne die Ansicht Boden, daß weitere Konferenzen auf die jewige folgen werden wegen der neuen Bedingungen, die sich insbesondere für den ferneren Osten ergeben.

In einer Neuermeldung heißt es: Einflüsse machen sich unter der Oberfläche geltend, die die Flotte Frankreichs und Italiens mehr in den Hintergrund rücken möchten. Im Zusammenhang mit dieser Frage werde in amerikanischen Kreisen die Ansicht vertreten, daß die Vereinigten Staaten und möglicherweise auch Großbritannien und Japan den ebenfalls angemessenen Bauprogrammen, die Frankreich und Italien in Angriff nehmen würden, zusimmen würden, da anerkannt werde, daß diese Nationen in ihrer Stärke zur See mehr zurückgeblieben seien, da sie gezwungen worden waren, ihr Flottenbauprogramm infolge des Krieges aufzugeben.

### Keine Rüstungsbeschränkung in Polen.

Warschau, 24. November. (PAT) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: Infolge der in der Presse erzielten Geschüre über die angebliche Absicht, Polen durch die Washingtoner Konferenz zu bewegen, eine Beschränkung seiner Rüstungen durchzuführen, beschäftigt das Außenministerium auf amtliche Weise, daß keiner der Konferenzteilnehmer einen solchen Antrag gestellt habe.

### Kleine Nachrichten.

#### Briands Stellungnahme in der U-Boot-Frage.

Paris, 23. November. (Telunion) Aus Washington wird berichtet, daß Briand erklärt habe, Frankreich werde den amerikanischen Vorschlag die U-Boote betreffend unterstützen.

Hughes Vorschläge über die Flottenabstützung von England angenommen.

Paris, 23. November. (Telunion) Aus amerikanischer Quelle wird versichert, daß infolge der Begegnung zwischen Hughes, Balfour und Admiral Sims England den Vorschlag

Zu der Rede Briands gibt der "Petit Parisien" aus Washington eine Meldung wider, in der es heißt: Der Hauptpunkt der Rede Briands und der weittragendste ist wahrscheinlich seine Erwagung über die Garantiefrage. Gewisse Kommentare die seit ihrer Reden in der letzten Woche geworfen wurden ließen bestehen, daß es zu Mißverständnissen kommen würde, wenn er unter irgendeiner Fassung den Anschein erwecke, als ob er die Sätze der früheren Alliierten in der Form irgend etwas Bündnis geäußert hätte. Das hat der Ministerpräsident vermieden. Man hat die Tragweite dieses Erfolges verstanden, als Balfour

Hughes, das Verhältnis der amerikanischen, englischen und japanischen Flotten wie 5 zu 3 zu gestalten, vorbehaltlos angenommen habe.

#### Amerikanische Offiziere unzufrieden.

Paris, 23. November. „New York Herald“ berichtet, daß die amerikanischen Offiziere über die Ausrüstung der Marine unzufrieden sind. Die Regierung sah sich gezwungen, eine diesbezügliche Verordnung herauszugeben, die es verbietet, die Ausrüstung einer Kritik zu unterziehen.

Keine Teilnahme Russlands an der Konferenz über den fernen Osten.

Paris, 23. November. (Telunion.) „Chicago Tribune“ berichtet aus Washington, daß das Staatsdepartement die von russischer Seite verbreitete Nachricht dementiert, wonach Litvinow ermächtigt sei, sich nach Washington zu begeben, um an den Besprechungen der russischen Frage teilzunehmen.

#### Amerikanische Bugeständnisse an Japan.

London, 23. November. „Daily Telegraph“ berichtet, daß Staatssekretär Hughes, wie verlautet, in einer Unterredung mit Admiral Gato ein wesentliches Bugeständnis an die japanische Forderung eines hohen Prozentsatzes der Flottenstärke gemacht habe.

#### Oesterreich.

#### Vorübergehende Schließung der Wiener Börse.

Wien, 23. November. Die Wiener Börse wurde heute auf unbekannte Zeit geschlossen. Sie wird erst wieder eröffnet werden, bis jeder Börsenbesucher 100 Kronen in Gold erlegt haben wird. Diese 100 Kronen sind allmonatlich von neuem zu entrichten. Die Eintrittskarten haben nur von einer Goldleistung bis zur anderen Gültigkeit.

#### Das österreichische Steuerprogramm.

Wien, 23. November. (Tel.-Ull.) Das neue Steuerprogramm, das dem Staat 150 Milliarden einbringen soll, sieht eine Telephonsteuer, eine Erhöhung der Eisenbahntarife, der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer und der allgemeinen Einkommenssteuer vor. Ferner plant man eine neue Vermögenssteuer und eine Barenumsatzsteuer.

#### Sowjetrussland.

##### Zurück zum alten System.

Helsingfors, 23. November. Wie hierher gemeldet wird, geben sich die Bolschewisten die größte Mühe. Petersburg so zu versorgen, daß es den vielen Fremden, die jetzt über Petersburg Russland besuchen, einen möglichst günstigen Eindruck bietet. Die mit Brettern vernagelten Lokale am Nevsky sind alle wieder geöffnet worden. In den großen Restaurants und Cafées ist alles zu haben, bis zur Schlagnahme, allerdings für ungeheure Geldsummen. Auf den Straßen pulsiert wieder Leben und die Straßenbahnen verkehren. Es fehlt nur an Heizmaterial. Ein noch schlimmeres Übel ist das Bestehen der Tschetschitschka, die überall und stets Konterrevolution wittert. Wie weiter gemeldet wird, beginnt in Petersburg aufs neue die Reichsbank zu funktionieren. Die Beamten sind einstige Angestellte der früheren Reichsbank.

Laut neueren Dekreten soll den Gelehrten in Russland höflich mehr geboten werden als bisher. Sie erhalten verstärkte Nationen und Bedarfsartikel.

#### Joffre soll Wladivostok verteidigen.

Paris, 23. November. Über Marschall Joffres Nase nach Japan sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Einem davon zufolge hat er die Aufgabe, die japanische Regierung nicht nur zu bewegen, von einer Räumung Sibiriens abzusehen, sondern die Regierung Mierkulows in Wladivostok noch weiter zu erhalten. Bei einem Erfolg der letzten Aufgabe würde Joffre wahrscheinlich selbst einen Plan für die Verteidigung des Wladivostoker Territoriums ausarbeiten.

#### Der Aufstand am Bucez.

Tarnopol, 23. November. Es wird gemeldet, daß in Płoskowowo bedeutende Abteilungen roter Reiterei eingetroffen sind. Die Kämpfe um Płoskowowo haben aufgehört, dagegen sind seit 2 Tagen Kämpfe westlich von Kamenez im Gange.

#### 12-Stunden-Arbeitstag in Russland.

Nach bolschewistischen Blättern ist auf den russischen Eisenbahnen der 12-Stunden-Arbeitstag eingeführt worden, wie er bereits in zahlreichen Fabriken besteht.

Was sagen nun die deutschen Kommunisten zu diesen Wirtschafts- und Arbeitsmethoden der Sowjetregierung? Da sie demütig alles nachzuhören pflegen, was von Moskau kommt, müssen sie folgerichtig jetzt auch für den 12-Stundentag eintreten.

#### Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine von Winterfeld.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Diese Nacht war Lies aufgewacht. Diese furchtbare Nacht, als die Männer von Nilmers im Kreis mit ihren Fackeln standen um die todblaue erstarnte Lies, die auf der Erde lag. Da hatte sie gestanden im Hintergrund und sich gerecht auf den Zehenspitzen und sich verborgen hinter dem alten Buchenstamm in wilder, wahnhafter Angst.

Dann wenn Lies tot war! Lies — tot — war!

Dann wäre sie, — Gisela, — zum zweitenmal — o Gott! —

Gisela fuhr auf. Sie zitterte am ganzen Körper. Dann fuhr sie mit der Hand über die Stirn, tiefatmend, — denn Lies lebte ja, — Lies lebte ja.

Gisela sprang auf.

Zu Ernst mußte sie, — zu Ernst, dem Ernst ihrer Mädchentage, dessen Andenken sie begraben schon so viele Jahre, — so viele Jahre. Dass sie in dem müden, abgearbeiteten Arzt kaum den Ernst von damals wiedererkannte, der so jubelnd kam, um sie zu werben.

„Ernst“, sagte sie langsam und verträumt und fuhr mit der Hand durch die weiche Herbstluft. Wie er alt geworden war, und so grau an den Schläfen. Und die Falten in der Stirn, — und der Blick so voll Gram, — voll Gram.

War das wirklich ihr Werk? Gisela tastete sich vorwärts. Nur nach Hause, — schnell nach Hause, — daß sie ihm alles sagte, — alles.

Auf den geharkten Wegen vorm Herrenhaus war eine frische Wagenspur.

Auf der Treppe kam ihr Ellen entgegen.

„Wo ist Ernst?“

Gisela sagte es fast scheu, es kam so selten vor, daß sie einmal nach ihrem Mann fragte. Ellen sah sie erstaunt an.

„Aber der ist doch eben zur Bahn gefahren, endlich seine Schweizer Reise anzutreten. Wußtest Du denn das nicht?“

#### Die irische Frage.

##### Craig bei Lloyd George.

London, 23. November. (Telunion.) Craig hatte am Mittwoch eine Privatkonzern bei Lloyd George. Das Ulsterparlament trifft am 29. November zusammen, also 14 Tage früher, als man erwartet hatte.

##### Straßenkämpfe in Belfast.

London, 23. November. In Belfast ist es in den letzten Tagen mehrfach zu heftigen Unruhen gekommen. Es entwölften sich regelrechte Straßenkämpfe, bei denen das Militär mit Panzerwagen und Maschinengewehren eingesetzt um die Straße zu säubern.

#### Um die deutschen Werke.

##### Nollet bestellt auf Verstörung.

Berlin, 23. November. Von einer unbedingt zuverlässigen Seite wird mitgeteilt: In einer Kommissionssitzung der Interalliierten Militärlkommission soll General Nollet auf die Einwendungen des englischen Generals Bingham in sehr erregter Weise geantwortet haben, daß Versailles nur halbe Arbeit geleistet habe und daß er es im Interesse aller Alliierten als seine vornehmste Aufgabe ansiehe, das nachzuholen, was man in Versailles verjüngt habe. Ihn leiten nicht die Interessen der deutschen Arbeiterschaft, für sein Handeln sei einzig und allein das Interesse Frankreichs und einer Allierten aufzugebend. Deutschland habe zwar die Entmilitarisierungsbedingungen des Londoner Ultimatums durchgeführt, es sei damit aber noch lange nicht tatsächlich entmilitiert. Sein Geist lebe. Den Geist zu töten sei unmöglich, aber man müsse ihm die Unterlagen zerstören, auf die er im gegebenen Augenblick aufbauen könne, und das sei in erster Linie die deutsche Industrie. Aus diesem Grunde bestelle er auf Verstörung der deutschen Werke. Er werde die strengsten Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland fordern, wenn dieses der Durchführung seiner Forderung Widerstand entgegensetzen werde.

#### Verbot des Baues schnellaufender Handels-Dieselmotoren.

Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, hat die Interalliierte Kontrollkommission gelegentlich eines Besuches bei der Firma Benz und Co. in Mannheim den Bau schnellaufender Handelsdieselmaschinen verboten.

##### Die deutsche Protestnote.

Die deutsche Reichsregierung hat eine sehr bestimmte Note der Partei Botschafterkonferenz überreichen lassen. Sie wendet sich gegen eine Note der interalliierten Marinakontrollkommission vom 20. Juni, die den Bau von drei schnellaufenden Dieselmotoren bei der Firma Benz in Mannheim mit der Erläuterung beanstandete, daß diese Motoren Unterseebootsmaschinen und „Kriegsmaterial“ seien. Die Kommission hat die Fertigung der Maschinen untersagt und diese in einer Note vom 25. August als Verletzung des Ultimatums bezeichnet. Es heißt in der Note:

„Wenn die Kommission das Recht für sich in Anspruch nimmt, die Herstellung eines bestimmten Maschinentyps zu untersagen, dessen Verwendbarkeit für friedliche Zwecke unbestritten ist, so liegt darin offenbar eine Überschreitung ihrer Befugnisse. Sie verläßt das ihr einzige und allein angewiesene Feld der Abrüstungskontrolle und unternimmt es, in die wirtschaftliche Betätigung und Entwicklung Deutschlands auf das empfindlichste einzutreten. Sie will einen Fabrikationszweig der deutschen Industrie unterbinden, der weit in die Vorkriegszeit zurückreicht, der wohl wie viele andere während des Krieges vorwiegend in dessen Dienst gestellt worden ist, der aber seine eigentliche Bedeutung auf dem Gebiet der Friedenswirtschaft hat und immer haben wird. Nach allem sieht sich die deutsche Regierung nicht in der Lage, der Forderung der Kontrollkommission Folge zu geben. Sie kann auch nicht anerkennen, daß in der Weigerung der Marine-Friedenskommission eine Verletzung des Ultimatums zu finden ist, und bittet aus Gründen des Rechts und der Gerechtigkeit, vor allem aber auch mit Rücksicht auf die in der Anlage erörterten wirtschaftlichen Momente, die Botschafterkonferenz, die in ihrer Note vom 10. November vorigen Jahres gerade im Zusammenhang mit der Dieselmotorenfrage und in aufrüttender Würdigung ihrer Bedeutung erklärt hat, daß sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands keineswegs beeinträchtigen mölle, die Kommission anzuweisen, von ihrem Verlangen Abstand zu nehmen.“

Durch die Bogen schien die Abendsonne. Im tiefen Korbfessel saß Lies vor der Haustür, ihr Kind auf dem Schoß. Da kam das Mädchen, Ulli zu Bett zu bringen. Sie klopfte ihren Jungen und sah ihm nach, wie er davontrippelte an der Hand der anderen, mühsam über die Schwelle der Haustür mit seinen dicken Beinchen balancierend, als sei es ein großes Hindernis. Noch lange hörte sie sein zwitscherndes Stimmen und helles Lachen auf der Treppe. Da faltete sie die Hände im Schoß und konnte den Tränen nicht wehren, die ihr über die Wangen liefen — Tränen tieffest Dankes und seliger Freude.

Aus dem Garten kam Ellen. Die setzte sich still neben sie. So sahen sie eine Weile stumm Hand in Hand. Über ihre Seelen wanderten zu zweit auf ein und demselben Gedankenweg.

„Lies“, sagte Ellen dann leise und lehnte ihren Kopf an die Schwester, — „kannst Du mir verzeihen? Verzeihen, daß ich so lange schwieg, bis Deine Gedanken falsche Bahnen gingen und Du irre würdest an mir?“

Lies klopfte die Schwester auf die Stirn.

„Ich könnte dasselbe bitten, Kind, daß ich das von Dir gedacht. Wir haben beide Schuld. Und unsere Schuld ist die gleiche. Die große Liebe zu dem, der unsere Seele gefangen. Es war töricht, daß ich nicht auf Römer kam, aber Du hattest es damals so verneint.“

Ellen nickte.

„Weil ich davor zitterte sprechen zu müssen von dem, was mir das Heiligste. Es war wohl alles noch zu wund und zerrissen in mir. Und dann kam Gisela als Dein böser Engel dazu. Es war ein trauriger Zufall.“

Lies schüttelte den Kopf.

„Es gibt keinen Zufall, Ellen. Es kommt alles, wie es kommen muß. Wir stürmen nur zu oft blindlings vorwärts, ohne zu lauschen auf die Stimme des Einen, der unsere Seele führt, — unmerklich, unsichtbar. Darum machen wir so viele Fehler.“

Hand in Hand saßen die beiden Schwestern, bis im Westen der Sonnenball versunken war.

Da stand Ellen auf.

„Ich will Dir eine Decke holen, Lies, es wird jetzt zu kalt für Dich.“

#### Hugo Stinnes in London.

Nach Londoner Meldungen hat Hugo Stinnes die Abreise bis zum Mittwoch in England zu bleiben. In Berliner unterrichteten Kreise rechnet man damit, daß Stinnes und Lloyd George wahrscheinlich schon am Montag eine Aussprache gehabt haben. Nach der wochenlangen Ablösungnahme zwischen Vertrauen Lloyd Georges und Hugo Stinnes dürften wenn die Unterredung so vor sich geht, wie geplant war, zunächst Wirtschaftsfragen angeknüpft werden, die den nahen Östen bereichern. Dann dürfte die Frage der Reichsreisen in der Erörterung eine große Rolle gespielt haben; denn im Augenblick bildet der Sanierung den Anfangpunkt der ganzen Reparationsfrage.

Für die Folge kann Deutschland nur dann seinen Reparationsverpflichtungen nachkommen können, wenn die Kreditaktion zum Ziele führt. Der Schlüssel für die Kreditaktion liegt aber darin ob die Eisenbahnen saniert und so die Voraussetzung für einen geordneten deutschen Staat geschaffen werden. Ein geregeltes Budget ist nötig damit das Deutsche Reich einmal nach Aufnahme eines Auslandskredites durch die Industrie als einigermaßen gesunder Betrieb wieder eine Rolle spielen kann.

#### Die Kriegsschuldfrage.

Frankfurt a. M., 23. November. (PAT.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Deutschen Volkspartei sprach unter anderer der Reichstagsabgeordnete und ehemalige Botschafter von Kemnich. Er fragte: „Wer trägt die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges?“ Der Redner bewies, daß noch vor dem Weltkrieg im Jahre 1913 Verhandlungen zwischen Willso und England über den künftigen Weltkrieg stattfanden. Damals handelte es sich nur um eine mündliche Verständigung der führenden Staatsmänner. Amerika soll damals England die Sicherung seiner wohlwollenden Neutralität abgegeben und versprochen haben, Waffen und Munition in großer Menge zu liefern. England dagegen versprach, Amerika militärische Hilfe gegen Japan im Falle eines Angriffs auf Amerika zu erteilen und verpflichtete sich zugleich zur Interessellosigkeit in Beziehung auf Mittel- und Südamerika.

#### Politische Tagesneigkeiten.

Der direkte Verkehr zwischen Deutschland und den baltischen Staaten. Zurzeit findet hier eine Konferenz von Vertretern Deutschlands und der drei baltischen Staaten statt zur Ausarbeitung eines Planes für den direkten Personen- und Güterverkehr zwischen Deutschland, Estland, Litauen und Lettland auf Grund der bereits früher getroffenen Abmachungen.

Die Krise in China. Der Berichterstatter des Amsterdamer „Telegraaf“ meldet, daß der Kün der chinesischen Baner in Peking andauert. Man befürchtet ein Zusammenstoß der unbedienten Truppen in Peking und erwartet jeden Augenblick den Zusammenbruch.

Fortgang der Straßenkämpfe in Bombai. Einer „Exchange“-Meldung aus Bombai zufolge hat sich die Lage dort verschärft. Die Zahl der in den Kämpfen Gefallenen ist gestiegen. Frauen und Kinder bleiben von Viehhandlungen nicht verschont.

#### Deutsches Reich.

Der Verbot der Berliner kommunistischen Studentengruppe ist ein Schreiben des Universitätsrektors zugegangen, wonach die an der Universität bestehende Studentengruppe der A. P. D. weil ihr Bestehen die akademische Disziplin gefährdet, auf die Dauer eines Jahres verboten wird.

Die neue badische Regierung. Der badische Landtag wählte in seiner gestrigen Sitzung bei Stimmabstaltung der Rechten den Unterrichtsminister Dr. Hummel (Demokrat) zum Staatspräsidenten, den bisherigen Staatspräsidenten Dr. Trunk (Benz) zum Justizminister, den Abgeordneten Köhler (Benz) zum Finanzminister, den Abgeordneten Kemmele (Soz.) zum Minister des Innern und den Abgeordneten Dr. Engler (Soz.) zum Arbeitsminister. Der Kabinett gehören ferner zwei Vertreter des Bentums und ein Sozialdemokrat als Staaträte an. Die Demokraten haben den Posten eines Staatsrates eingesetzt.

#### Freistaat Danzig.

Der Streik der Staatsbeamten in Danzig wurde beendet. Die Regierung bewilligte Leistungszulagen und Erhöhung der Grundhöfe. Seit heute morgen verhandelt eine besondere Kommission die Bohnsätze feststellt.

Aber Lies sollte nicht allein bleiben. Die Treppe herauf aus dem Garten kam jetzt Gisela.

Sie sah ernst aus und setzte sich still neben Lies' Sessel, so wie eben die andere. Dann sagte sie leise, — stockend:

„Hat Ernst gestern morgen — ehe er fortfuhr, gesagt, wo er hinführte?“

Bewundert sah Lies sie an.

„Nein, Gisela, wir dachten, Du hättest seine Adresse. Er sagte nur, daß er in die Alpen wollte. Aber die sind groß.“

Gisela nickte, — ein paarmal, wie im Traum.

„Das ist, weil er mich jetzt verachtet. Nun kommt er nie wieder.“

Erschrocken hob Lies die Hand.

„Unsinn, Gisela, ich würde die Post noch abwarten und ihm dann nachfahren.“

Gisela zuckte die Achseln, bekümmert, — mutlos.

„Wohin?“ Ja, er wollte ja zuerst nach München, hat sich ja seinen Koffer dahin nachschicken lassen. Und dann immer weiter fragen, — immer weiter, bis man ihn hat.“

Gisela sah sie starr an.

„So ins Blaue hinein?“

## Teuerungskrawalle in Berlin.

Die Plünderungen von Lebensmittelhäusern in Neukölln, wie überhaupt im Osten Berlins, hat sich gestern in größerem Stil weiter ausgedehnt. Während bisher die Ausschreitungen auf der Peripherie Berlins in den Vororten erfolgten, fanden sie gestern im Zentrum der Reichshauptstadt statt. Man hatte, wie uns aus Berlin gemeldet wird, den Eindruck systematisch angelegten Kortschreitens. Die Plünderungen, die ans Unerhöhte grenzen und Berlin den Anstrich einer Wildwest-Stadt geben, sind die Folgen des kommunistischen Verbrechens. Ein großangelegter kommunistischer Feldzugplan liegt diesen Räubereien des übliesten Mobs zu Grunde. Über die Plünderungen, die an die schlimmsten Revolutionsstage erinnern, wird folgendes berichtet:

Mittwoch mittag fand in den Sowjehäusern eine Versammlung derjenigen Erwerbslosen statt, die sich seit einigen Tagen im Streik gegen die täglichen Siemelungen und die Arbeitsnachweise der Stadt befinden. Die Bewegung, die hauptsächlich von der Kommunistischen Arbeiterpartei geleitet wird, war bereits im Ablauen, bis dann die Unruhen in Neukölln und anderen Stadtteilen ausbrachen. Nach Schluß der Versammlung bildeten sich verschiedene Gruppen. Ein Trupp durchzog die Rosenthalstraße unter lautem Dohmen gegen die "Bourgeoisie", das "Kapital" und die "Bucherer". Fast sämtliche Geschäfte, einschließlich des Warenhauses Wertheim schlossen sofort um Plünderungen zu verhindern. Ein anderer Trupp, der durch die Königstraße sich bewegte, machte zuerst vor der Konditorei Gumpert Halt. Die Demonstranten zerstörten die große Schauvitrine und räubten die gesamten Auslagen, einschließlich der Steppen aus. Dann drangen die Plünderer in das in demselben Hause befindliche Konfektionshaus von Kornblum ein, wo sie zusammentrafen, was ihnen in die Hände fiel. Inzwischen war die Polizei herangekommen, die fünf der jungen Burschen festnahmen und ins Polizeipräsidium zu bringen vermochte.

Einige Minuten später näherte ein Demonstrationszug von etwa 1200 meist jugendlichen Personen, der unter lautem Schreien und Rufen durch die Königstraße nach dem Spittelmarkt zu zog. Die Demonstranten legten fast den gesamten Straßenverkehr lahm. Vor dem Herrenbergschen Geschäft Essers u. Duschhoff in der Gertraudenstraße machte die Menge Halt und zerstörte, wie auf Kommando, sämtliche Schaufenster. Mit den Messingstangen der Stäben wurden dann vier große Schaufensterscheiben eingeschlagen und in ganz kurzer Zeit waren die Auslagen vollständig entfernt. Die Wachspuppen wurden zerstört; die Aufzutaten niedergeschlagen und die Stoffbespannungen zerrißt. Die Menge wollte dann in das Geschäft selbst eindringen, doch hatte der Geschäftsführer den Eingang schließen lassen und hielt mit einem Revolver die Menge in Schach. Unter den jungen Burschen, welche die Auslagen geraubt hatten, entstand eine wilde Palaver über die Kleidungsstücke. Inzwischen trafen mehrere Polizeikommandos in Kraftwagen ein, bei deren Nahen die Menge die Flucht ergreifte. Ein Teil der jungen Burschen flüchtete in der Leipziger Straße in ein Haus, wo die Polizei direktig Blunder verhaftete und abtransportieren konnte. Das Vorgehen der Burschen hatte unter den Passanten eine große Empörung entstellt, so daß die Beamten die Gefangenen nur mit Mühe und Not auf die Automobile bringen konnten, da das Publikum die Gefangenen selbst zur Menschenfahrt ziehen wollte. Den Festgenommenen, die übrigens auch nach ihrer Verhaftung die Passanten mit einer Flut von Schimpfwörtern überhäuteten, konnte ein Teil der geraubten Kleidungsstücke und Lebensmittel wieder abgenommen werden. Die Verhöre ergaben, daß die jungen Burschen in den meisten Fällen anscheinend fast jedes Gefühl für die Unrechtmäßigkeit ihres Handelns verloren haben. Aufforderungen: "Was ich brauche, nehme ich mir" und ähnliches wurden von fast jedem der verhafteten Plünderer getan.

In den Abendstunden plünderten junge Burschen ein Schuhwarengeschäft gegenüber dem Neuköllner Rathaus. Sie zerschlugen die beiden großen Schaufensterscheiben und räubten die ausgestellten Schuhe. Auch Lebensmittelgeschäfte wurden durchsucht und ausgeraubt.

### Berhaftung eines Räbelsführers.

Der Hauptbeteiligte bei dem kommunistischen Feldzugplan, der ehemalige Steinmehlrichtermann, ist festgenommen worden. Er wird dem Gericht wegen Landfriedensbruchs vorgeführt werden. Polizeiliche Fahndungen nach weiteren Drahtziehern der Plünderungskräfte sind im Gange.

### Negierungs- und Parteiverhandlungen über die Teuerungskrawalle.

Berlin, 23. November. Gestern hatte der Reichskanzler Verhandlungen mit den Führern der Sozialdemokraten und des Zentrums. Im Zusammenhang mit der Erörterung der Finanzlage ging man besonders auf die gegenwärtige Teuerungswelle mit ihren Wirkungen auf die innenpolitische Lage ein. An diese Versprechungen schloß sich die Kabinettssitzung. Auch in dieser Sitzung beriet man über das Krawallthema neben Verhandlungen über das Reparationsproblem und das Kreditproblem der Industrie. Wie aus preußischen Parlamentskreisen mitgeteilt wird, beschäftigt sich die preußische Regierung ebenfalls mit den Vorgängen der letzten Tage. Innerhalb des preußischen Kabinetts steht man keine unmittelbare Gefahr in den Vögeln. Gestern hielt das preußische Staatsministerium im Landtag eine Sitzung ab, in der diese Vorschläge ebenfalls eingehend erörtert wurden.

### Arbeiterbewegung.

#### Streit auf der Kieler Germania-Werft.

Die Arbeiter der Kruppschen Germania-Werft in Kiel traten ohne Billigung des Betriebsrats und der Gewerkschaften in den Streik, weil ihnen von der Direktion ein Antrag auf Zulassung einer Wirtschaftshilfe nicht sofort bewilligt wurde. Die Direktion hat daraufhin die Aufsperzung ausgesprochen.

#### Die Generalstreikgefahr in Halle.

Eine Anzahl Organisationen, unter anderem die gesamten Betriebsräte der städtischen Arbeiter in Halle, die Krankenkassen-Anstellten und verschiedene Großbetriebe haben gestern Telegramme an den Justizminister gefaßt, in denen die sofortige Freilassung der Gefangenen in Lichtenburg verlangt wird, andernfalls die Arbeiterschaft am Dienstag früh geschlossen in den Generalstreik tritt. Die hiesige mehrheitssozialistische "Volkswacht" wendet sich gegen den Generalstreik.

Gestern ist in Berlin eine Delegation der halleschen Arbeiterschaft eingetroffen. Die Delegation versuchte telefonisch mit dem Reichsjustizministerium in Verbindung zu treten, erhielt aber vom Fernsprechamt die Auskunft, daß sämtliche Leitungen des Ministeriums stromlos seien.

#### Düsseldorfer Amnestieforderung.

In einer Versammlung der Düsseldorfer Arbeiterschaft wurde die Abwendung des folgenden Telegramms an die Reichsregierung beschlossen: 5000 in der Turnhalle versammelte Arbeiter fordern die sofortige Freilassung der sich im Hungerstreik im Lichtenburger Gefängnis befindlichen über 100 Arbeiter und darüber hinaus eine Amnestie für alle Arbeiter, die politischer Verbrechen wegen verurteilt sind.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Dortmunder Metallindustrie? Beide Wiederaufnahme der Arbeit auf der Dortmunder Union und auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoechst fanden heute zwischen den in Frage kommenden Parteien Verhandlungen statt. Sowohl bisher bekannt ist, ist mit der Annahme des in Berlin festgestellten Schiedsspruches zu rechnen.

nen und dementsprechend auch mit der Wiederaufnahme der Arbeit auf dem genannten Werk.

#### Gegen den Wochentwendtag in Frankreich.

Auf der Generalversammlung der landwirtschaftlichen Vereinigung in Pas de Calais hielt Senator Journet eine Rede, in der er sich dafür aussprach, daß die achtfürstündige Arbeitszeit nicht nur nicht in der Landwirtschaft eingeführt, sondern auch in der Industrie wieder abgeschafft werden müsse.

#### Eisenbahner-Generalstreik in Italien?

Die Eisenbahner fordern die Aufhebung des Gesetzes, wonach streitende Eisenbahner sofort entlassen werden können, sowie Teuerungszulagen. Die italienische Regierung scheint entschlossen zu sein, den Kampf mit den Eisenbahner aufzunehmen.

#### Fasisten-Terror.

Der deutsche Südtiroler Alberone Walter wurde in Venedig von den Fasisten gehindert, die Reise nach Posen anzutreten. Erst nach langwierigen Verhandlungen gelang es, den Abgeordneten frei zu bekommen.

#### Der Hungerstreik in Lichtenburg zum Teil schon aufgegeben.

Von den 110 in den Hungerstreik getretenen Gefangenen des Lichtenburger Buchthauses haben 90 den Streik aufgegeben, während 20 ihn noch fortsetzen. Diese 20 sind nunmehr nach den Strafanstalten in Torgau und Wittenberg überführt worden.

Eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung in Halle nahm gestern eine Entschließung an, in welcher die sofortige Freilassung der Gefangenen von der Regierung gefordert wird. Eine Abordnung von fünf Personen ist heute in Berlin eingetroffen, um diese "Forderung" dem Reichsminister des Innern zu übergeben. Gleichzeitig hat die Versammlung, wie schon angekündigt, beschlossen, falls die Forderung von der Regierung nicht erfüllt werden sollte, zum Generalstreik aufzufordern. Die Regierung betrachtet übrigens die Lage als nicht bedenkllich und sieht keinen Anlaß zur Beunruhigung.

## Aus der polnischen Presse.

Die Vertreter Polens bei den Verhandlungen über Oberschlesien charakterisierte "Civis", d. h. Herr Kierski, in Nr. 267 des "Kurier Poznański" in folgender Weise: "Von Herrn Olszowski wird behauptet, daß er vor dem Kriege ein in den Gerichten selten gesiehener Warthauer Rechtsanwalt war, während des Krieges aus Viehaberzeug Registratur der Kriegsschäden, nach dem Kriege Departementsdirektor im Auslandsministerium. Belebt wurde er zum Vertreter Polens beim Volksverbund ernannt." Weiter heißt es noch: "Unwillkürlich drängt sich einem der Vergleiche auf mit jemand, der vor kurzem aus der Kommission für Oberschlesien ausschied, da er offenbar die Verantwortung für das Ergebnis der Verhandlungen nicht tragen will. Dieseremand kennt, im Gegensatz zu Herrn Olszowski, die oberschlesischen Verhältnisse sehr gut, da er mehrere Jahre dort verbracht und dort auch einen Anteil an dem öffentlichen Leben nahm, er kennt sogar die deutsche Gesetzgebung, die kennen zu lernen Herr Olszowski noch keine Gelegenheit hatte, kennt auch die Sprache und — was am wichtigsten ist — auch die Psyche des Volkes, von der Herr Olszowski nur unklare, vielleicht aber auch gänzlich falsche Begriffe hat." Im allgemeinen wird von den als Vertreter Polens auftretenden Männern gesagt: "Wenn wir solche Männer nur in der P. P. S. (polnische Sozialistenpartei), P. S. L. (polnische Volkspartei), N. P. M. (Nat. Arbeiterpartei) oder in einer anderen sakramentalen Buchstabenkombination suchen werden, dann werden wir sie natürlich nicht finden." Eine andere Stelle aus dem Aufsatz des Herrn Kierski: "Die gute Meinung, die die Warschauer von sich selbst haben, müssen wir bewundern. Der Durchschnitts-Warschauer ist überzeugt, daß ihm der Herrgott zu allem fähig erschaffen hat. Er nimmt alles gern an und ist bereit, alles zu verbergen. Auslandsministerium — gut, Kriegsministerium — gern, Finanzministerium — aber natürlich, Kultusministerium — warum denn nicht? Alles echt warschawisch — mit grossem Schwung, mit unerschütterlichem Selbstbewußtsein. Der Warschauer rechnet offenbar auf die Hilfe Gottes, besonders auf den Beistand des heiligen Geistes, der ihm in der Not hilft und ihn erleuchtet. Von kurzem wurde Herr Leo oder Leibus Behrensohn zum polnischen Legationsrat in Tharkow ernannt. Als ich ihn seinerzeit unvorsichtig fragte, welche Qualifikationen er für den diplomatischen Dienst besaß, sah er mich verärgert an und sagte, ein Rechtsanwalt könne alles werden. Da ist mir eingefallen, daß das alte Russland doch höher stand als wir: dort konnte er ein General alles werden — selbst Geburthelfer. Die Warschauer Exzessivität, von der ich unlängst sprach und die so stark in Erscheinung tritt, daß in den höheren Ämtern der Republik außerhalb des preußischen Teilstaates nicht ein einziger Großpole zu finden ist, ist auch in der oberschlesischen Delegation zu verzweifeln, wo der Prozentsatz der Großpolen verschwindend gering ist. Wenn man sich das alles vor Augen hält, kann man sich nicht wundern, daß die Zusammensetzung der Delegation ernste Befürchtungen erweckt."

## Die Ansiedler.

Der Präsident des Okręgowy Urząd Ziemi erfuhr uns unter Hinweis auf den § 11 des Pressegesetzes um Aufnahme folgender Verichtigung zu dem Artikel "Die Ansiedler" in Nr. 222 des "Posener Tageblatts":

1. Es ist nicht wahr, daß die polnische Regierung die Ansiedler ohne Entschädigung vertreibt. Die polnische Regierung zahlte den Wert der Ansiedlungen der Entschädigungskommission in Paris entsprechend den Bestimmungen des Vertrages von Versailles.
2. Es ist nicht wahr, daß die polnische Regierung den Ansiedlern das lebende und tote Inventar nimmt. Die polnische Regierung nimmt grundsätzlich den Ansiedlern weder das lebende noch das tote Inventar.
3. Es ist nicht wahr, daß die polnische Regierung die Ansiedler mitten im Winter auf die Straße setzt. Kein Ansiedler wird von der polnischen Regierung mitten im Winter auf die Straße gelegt. Jeder Ansiedler, der sich bei dem Okręgowy Urząd Ziemi meldet, wird von dieser Behörde die Erlaubnis gegeben, seine Wohnung zu behalten, bis er eine andere gefunden hat.

## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 24. November.

### Ein Schwindler in der Falle.

Gestern wurde am Platz Bernardyński (fr. Bernhardinerplatz) ein gewisser Wladyslaw Bohl festgenommen, der eine Dame um den Betrag von 100 000 Mark zu bringen verüchtigte. Er hatte die Anzeigenstellung der Damen in den hiesigen Zeitungen studiert und einer solchen geschrieben, daß er in der Lage sei, ihr eine Stellung bei der französischen Delegation zu beschaffen. Erforderlich sei nur eine Kauflaufleistung von 100 000 M. Sie möchte sich mit dem Gelde gestern vor dem Hause Platz Bernardyński 1 (fr. Bernhardinerplatz) einfinden; er würde sie dann zur französischen Mission führen. Die Dame traute der Sache jedoch nicht; sie gab deshalb der Kriminalpolizei des 6. Polizeireviers von dem Brief Kenntnis und säßte auf deren Rat einen Briefumschlag mit 100 00 M. in Papierkettigkeit an. Dann begab sie sich zu der vorgesetzten Stelle, wo der Herr Vermittler ihrer schon mit Sehnsucht harrte. In dem Augenblick, als sie ihm den Brief mit der Kauflauf überreichte, tauchten Kriminalbeamte auf, nahmen ihn fest

und führten ihn ins 6. Polizeirevier. Dort entpuppte er sich als Wladyslaw Bohl und gab ohne weiteres zu, daß er lediglich die Absicht gehabt habe, die Dame um die 100 000 M. zu vrelen, die Möglichkeit irgendwelche Stellen zu vermitteln, habe er überhaupt nicht.

**A Personalnachricht von der Posener Universität.** Der Staatspräsident ernannte den außerordentlichen Professor Dr. Tadeusz Gehr-Szymanowski zum ordentlichen Professor der slawischen Philologie an der Posener Universität.

**# Das Umlaufsrecht der alten polnischen Banknoten.** Die polnische Landesdarlehnsfalle macht bekannt, daß die 500-Mark Scheine nach dem Muster der von den Studenten herausgebrachten Scheine mit dem Datum des 15. Januar 1919; die 100-Mark Scheine mit dem Bildnis Kosciuszko, datiert vom 15. Februar 1919 und die 1000-Mark Scheine der Reihe mit dem Bildnis Kosciuszko, datiert vom 15. Februar 1919, das Umlaufsrecht bis 15. Dezember 1921 haben. Nach diesem Termin werden diese Banknoten nur noch von der Landesdarlehnsfalle gegen blaue Scheine eingetauscht.

**X Tod eines Hochbetagten.** Am Alter von 101 Jahren starb heute früh der ul. Zwierzyniecka 18 (früher Tiergartenstr.) wohnende Arbeiter Thomas Haremza, vermutlich der älteste Einwohner der Stadt Posen. Er war am 21. November 1821 geboren, hat mindestens sechzig sein 101. Lebensjahr vollendet. Trotz seines hohen Alters erfreute er sich bis vor wenigen Tagen noch verhältnismäßig großer körperlicher und geistiger Frische. Vor drei Tagen erkrankte er ernsthaft und hente früh rief der Tod ihn ab.

**# Volkskümmlicher Friedhofstag.** Es wird auf den im Anzeigeneil angekündigten Friedhofstag von kleinen Hennig Kuch S. S. S. veranstaltet vom Ausschuß zur Pflege deutsches Geisteslebens hingewiesen. Das mit Geschmid zusammenhängende Programm dürfte geeignet sein, allen Anwesenden nach künstlerischer Gediegenheit und Volkskümmlichkeit gerecht zu werden.

**# Deutscher Theaterverein.** Am Montag, dem 28. d. M. findet eine nochmalige Aufführung des "Waffen schmied" statt, und zwar als volkskümmliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (75 M., 150 und 250 M.). Der Verein hofft, dadurch auch allen denen, die die sonst geltenden Eintrittspreise von dem Besuch der Opernaufführung abgehalten haben, Gelegenheit zu geben, diese beliebte volkskümmliche Oper zu hören. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß dies die letzte Aufführung der vorjährigen Oper sein wird. Die Aufführung findet im Saal des Zoologischen Gartens statt und beginnt um 8 Uhr.

**km. Ein prächtiger Anblick.** Den Besuchern, die mit dem 10 Uhr Abendzug von Posen nach Bentschen fahren, bietet sich ein außergewöhnlich schönes beachtenswertes Schauspiel. Die Bahngleise zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof Lazarus bezeichnen einen Halbkreis; hierdurch kommt das ganze Hauptbahnhofsgelände mit seiner ungähnlichen Menge kurz vor Lazarus nochmal in die Erscheinung und bietet einen überaus reizvollen Anblick.

**# Wichtig für Briefmarkensammler.** Das bisher in Deutschland bestehende Einjuhrverbot fremder Postwertzeichen für Sammlerzwecke ist, wie das Reichsverordnungsblatt vom 23. Oktober d. J. meldet, endlich für gebrauchte Postwertzeichen aufgehoben. Weiters bleibt es bisher noch, ob auch die Einjuhr ungebrauchter Postwertzeichen freigegeben ist. Gejagt um Einjuhrbewilligung erhalten in letzter Zeit den Befehl: "Ein Jahr für gebrauchte Briefmarken frei." Der Briefmarken-Tauschverkehr zwischen Polen und Deutschland wird sich dadurch einfacher abwickeln und an Ausdehnung gewinnen.

**Schubin, 23. November.** Zu dem Verlauf des Dierfeldschen Grundstücks wird der "Deutsch. Rundschau" von beteiligter Seite mitgeteilt, daß das Grundstück nicht 280, sondern 285 Morgen groß ist und daß der Kaufpreis 5 545 000 Mark einschließlich Hypothekenschulden betragen hat (nicht 20 Mill. Mark). Der Käufer hat das Grundstück bereits am 20. September, also zu Lebzeiten und mit Wissen des inzwischen verstorbenen Herrn H. Dierfeld gekauft, der seinem Sohn, Herrn Dr. Dierfeld, Vollmacht dazu erteilt hatte.

## Briefkosten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unteren Seiten gegen Einlösung der Bezugsauftrag unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit zwei Mark beiliegt.)

**H. G.** Eine Verabredung der Zahlung in anderer als in polnischer Valuta ist durch das Sejmgesetz vom 20. November 1919 verboten. Sie würden sich demnach strafbar machen. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als die Kaufsumme in polnisches Geld umzurechnen. Dabei ist der jeweilige Kurswert zugrunde zu legen. Heute würden 100 000 M. deutsch etwa 1 600 000 M. in polnischem Geld sein.

**Dr. S. A.** Professor Dr. Kühnemann will jetzt als ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Breslau.

**Franz M. St.** Ihnen wurde auch auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1920 gekündigt; jedoch dürfen Sie Ihr Inventar behalten, die Gebäude aber nicht.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Kurse der Posener Börse.

|                              | Offizielle Kurse: | 24. November | 22. November |
|------------------------------|-------------------|--------------|--------------|
| Bank Bielska I—IX em. ungef. |                   |              |              |

**Lokal- u. Provinzialzeitung.**

Posen, 24. November.

**Pasbeschreibung für Auslandsreisen.**

Mit dem 1. d. Mts. ist die polnische Passtelle in Bromberg aufgelöst worden. Alle dort behandelten Passeien hat die Passei in Posen übernommen. Zur Erlangung eines Passes hat nachstehendes zu erfolgen:

Die Landbewohner haben bei ihren Starostenen, die Städter bei den zuständigen Polizeibureaus eingreichen: 1. einen schriftlichen Antrag um Erteilung eines Passes, in dem anzugeben ist, zu welchem Zweck, wohin und auf wie lange die Reise beabsichtigt ist; 2. drei gleiche Photographien, 3. Geburtsurkunde, 4. Führungszeugnis, 5. Steuerquittung, 6. eine Ausreiseraumis, die der Bezirksvorsteher bzw. das zuständige städtische Polizeibureau ausgestellt hat und 7. bei männlichen Personen, die noch im militärischen Alter stehen, eine Abmeldung des Bezirkskommandos.

Alle diese Papiere sind bei der Staroste, Passei, bezw. bei der Hauptpolizei einzureichen. Hier wird der Passeiantrag vervollständigt und muß nun durch zwei Bürger auf der Polizei unterschrieben werden, wo auch die Unterschrift beglaubigt werden muß. Nach Erledigung dieser Formalitäten sendet das Polizeibureau bzw. die Staroste sämtliche Papiere an das Passei bei der Wojewodschaft in Posen und dies überträgt dann der ersten Behörde den Auslandspass. Die Erledigung dieser Angelegenheit dauert etwa 14 Tage, und der Antragsteller erhält dann die Mitteilung, daß er seinen Paß abholen kann.

Zur Information wird amtlich mitgeteilt, daß persönliche Beziehungen, bei der Passei der Wojewodschaft vergebens sind, da die Pässe nicht sofort ausgestellt werden. Ausgenommen hiervon sind dringende Fälle, wie z. B. Finanzangelegenheiten oder Krank-

heits- und Todesfälle. Bei letzteren ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen.

Ausländer, die ein Visum zur Rückreise erlangen wollen, haben sich persönlich an das Passei der Wojewodschaft in Posen zu wenden. Solche Visa werden sofort erteilt. Im Paß muß durch die Ortspolizei vermerkt sein, daß die betreffende Person sich abgemeldet hat, im anderen Falle wird das Visum nicht erteilt.

Polnische Staatsangehörige, die ein Visum zur erneuten Rückkehr in das Ausland haben wollen, müssen sich ebenfalls nach Posen wenden. Zur Erlangung dieses Visums sind beizubringen: a) eine Bescheinigung, daß die ausreisende Person die Steuern bezahlt hat; b) die Erlaubnis zur erneuten Ausreise, erteilt durch den Bezirksvorsteher oder das Polizeibureau; c) ein Antrag auf Erteilung eines neuen Auslandsvisums, in dem die Dauer des Aufenthalts im Auslande und der Ort angegeben sein muß; d) männliche Personen, die im militärischen Alter sind, haben eine Abmeldung des zuständigen Bezirkskommandos beizufügen.

Alle diese Papiere sind jedoch vorher beim Starosten bezw. Polizeibehörde vorzulegen, wo die Ausreise ebenfalls genehmigt werden muß. Nach Erledigung dieser Formalitäten fährt man nach Posen und legt sämtliche Papiere dem Passei bei der Wojewodschaft vor.

# Entlassung aus dem Heere. Der Kriegsminister hat die fristlose Verurlaubung derjenigen Freiwilligen angeordnet, die in den Jahren 1918, 1919 und 1920 freiwillig in das polnische Heer bzw. schon in früheren Jahren in die Legionen oder die Korps eingetreten sind. Die Verurlaubungen trifft alle diejenigen, ohne Rücksicht auf den Jahrgang, die mindestens 14 Monate im Heere gedient haben, wobei der Dienst in den Armeen der ehemaligen Teilungsmächte, in den Legionen oder östlichen Korps angerechnet wird. Der fristlosen Verurlaubung unterliegen auch alle diejenigen,

denen das Recht des Einjährigendienstes zuerkannt wurde, sofern sie in der polnischen Armee mindestens 12 Monate gedient haben. Obige Anordnung muß bis zum 25. d. M. durchgeführt werden.

X Einbruchsbiebstäle. Gestern drangen Einbrecher in die Klubräume des Koło Towarzyskie in der ul. Nowa (ir. Neustraße) ein und stahlen eine Kunstuhrschreie, 6 Billardbälle, 18 weiße Tischtücher für je 6 Personen, gez. K. T. Albre. Zigaretten und Zigaretten in größeren Mengen. 6 silberne Teelöffel, gez. K. T. 14 Apfelsilberlöffel, eine Uhr, Servietten, K. T. gezeichnet, und 1600 M. Kriegsnoten im Werte von 500 000 Mark. — Aus einer Wohnung des Hauses ul. Kościa 12 (ir. Biegensstr.) wurde in der Nacht zum Mittwoch eine kurze Herren-Croissantschale mit weißem Kreismuster und gelber Überzug im Werte von 300 000 M. gestohlen.

\* Bylin, 21. November. Der Deutsche Männergesangsverein Bylin veranstaltete eine Feierlichkeit, die sich einer regen Beteiligung erfreute. Nach dem deutschen Sängergesang hielt Pastor Matruna eine Ansprache über das deutsche Lied. Es folgten sechs von vorgelegten Chören, Lieder und Theaterstücke, in denen einige Kräfte besonderes Spieltalent entwiesen. Nach dem Theater folgte der Tanz, der die Gäste bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

\* Konitz, 23. November. Hier ist es der Polizei gelungen, eine Räuberbande von vier Personen dingfest zu machen, die ihr gefährliches Gewerbe sozusagen in ganz Polen ausübten. Es sind die Spieghesellen des unlängst in Łódź verhafteten Mittäters. Man hat bei ihnen Wertpapiere von 4 Millionen Mark gefunden.

Hauptleitung: Dr. Wilhelm Soewenthal.

Berantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Soewenthal; für Sport und Broszürlieferung: Rudolf Herbrechtmeyer; für den Anzeigenbetrieb: M. Grundmann. Druck und Verlag der Polener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Sammler in Bytom.

**Reglement.  
Betrifft die Gebühren des Schiedsgerichts  
für Mietsangelegenheiten.**

§ 1.

Zur Hinsicht auf die Bestimmungen des Schiedsgerichts (Urząd Rozjemczy) im Sinne des Mieterschutzgesetzes und der ergangenen Verfügungen bestimmt der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung auf Grund des Artikels 17 der Verordnung vom 18. 12. 1920 (Dziennik Urzędowy Nr. 1/21) folgende von der Gemeinde Poznań zu erhebende Gebühren:

- a) Für jede Anspruchnahme des Amtes, die nach § 8 des Gerichtsstoffengesetzes in den Zivilprozessen vom 21. 1. 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 13/21) und vom 10. 10. der Ministerialverordnung des ehem. preuß. Teilstaates vom 17. 7. 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 69/21) um weitere 10/10 (Einschreibegebühren) erhöht worden sind.
- b) Von jeder Aufforderung 20 Mark.
- c) Von allen ausgefertigten Dokumenten (Urteile, Einstellungsbeschlüsse u. a.) für jede Seite 10 Mark.
- d) Die Parteien werden gleichfalls zu der Tragung der wirklichen Kosten, als für Experten, Zeugen, Besichtigungen angehalten werden.

§ 2.

Zur Festsetzung des Klageobjektes und deren Höhe sind die Vorschriften des Zivilprozesses maßgebend.

Die Einschreibegebühren nächst den Vorladungen erhebt das Amt.

In Ansehungssachen über die Höhe des Klageobjektes entscheidet in letzter Linie das Schiedsgericht.

§ 3.

Bei Erhöhung der Gerichtskosten werden in entsprechender Weise die angeführten Gebühren erhöht.

§ 4.

Nach § 5 der Ministerialverfügung vom 17. 7. 1921 stehen die erlassenen Bestimmungen mit dem Erlass des Ministeriums für das ehem. pr. Teilstaate im Einklang.

§ 5.

Obige Bestimmungen treten mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Poznań, den 3. November 1921.

Mieterschiedsgericht (Urząd Rozjemczy) in Poznań.

Der Kalender der Deutschen in Polen für 1922 ist „Der deutsche Heimatbote in Polen“, herausgegeben von der deutschen Landesvereinigung des Deutschlandsbundes in Polen. Er enthält neben einem sehr praktisch eingerichteten Kalendarium, neben wichtigen Aufsätzen, die das Deutschtum angehen, neben einem umfangreichen, belebenden und unterhaltsamen Teil und neben guten Bildern praktische Tabellen über die Jahrmarkte in Posen und Pommern, die wichtigsten Behörden mit ihren Adressen, die die Vertretungen Polens im Auslande, die Vertretungen Deutschlands in Polen, die gesamten Eisenbahnstationen (deutsch und polnisch), die Zusammensetzung des Tellministeriums, der Wojewodschaft usw. Das Buch umfaßt 160 Seiten und kostet trotz des reichen Inhalts nur 250 M. Es ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, den Verlag der „Deutschen Nachrichten“, Bydgoszcz, plac Wolności 1 III., und alle Deutschtumsverbände. Jeder mache seine Bestellung sofort.

Gefreide :: Sämereien  
Kartoffeln: Stroh: Wolle  
Oele :: Maschinen  
Zement :: Dachpappe  
Zerkilwaren

Landwirtschaftl.  
Hauptgesellschaft  
T. z. o. p.  
Poznań, ulica Wjazdowa 3.  
Telephon 4291.

Porzellan - Klosettbeden,  
komplett, neu, ungebraucht, mit Säulen und Anhänger  
gegen Höchstgebot abzugeben. Offeren unter S. B. 3959  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## DOM BANKOWY

Jerzy J. Gronowski

Poznań, ulica 27. Grudnia Nr. II.

Telephon 2266 u. 2596. — Telegr.-Adr.: „Jegrodom“ Poznań.

Eröffnet Laufende-, Depositen- und Konto-Korrent-Konten gegen Verzinsung bis zu 6% je nach Kündigungsfristen.

Lombardiert Waren und Wertgegenstände.

Uebernimmt Wechsel und andere Inkassos sowie erledigt bankmäßige Aufträge aller Art.

Kauft fremde Valuten und Devisen.

Kommissionär für die Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa und sämtliche Devisenbanken.

Großer Saal  
des Evang.  
Vereins-  
hauses.  
Sonntag, d.  
27. Nov.,  
abends 7 Uhr:

Volkstümlicher Liederabend  
Fr. Henny Fuchs.

Eintrittskarten zu 120, 80  
u. 60 M. in der Evgl. Ver-  
einsbuchhdg. Schüler zahl.  
auf allen Plätzen die Hälte.

Deutscher Theaterverein.  
Volkstümliche Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Zum letzten Male:

Montag, 28. Nov., abds 8 Uhr, im Saal des Zool.

Gartens:

Der Waffenschmied

romische Oper in 3 Akten  
von Albert Lortzing.

Eintrittskarten zu 250,  
150 und 75 Mark einschl.  
Steuer, in der Ev. Vereins-  
buchhdg. (ul. Wjazdowa).

Spielplan des „TEATR WIELKI“

m. Poznania

Freitag, den 25. 11. um 7½ Uhr: „Bajace und Widma“.

Sonnabend, den 26. 11. um 7½ Uhr: „Ließland“, Oper von E. d'Alberto.

Sonntag, den 27. 11. um 8 Uhr nachm.: „Der Barbier von Sevilla“.

Sonntag, den 27. 11. um 8 Uhr: „Symphonie-Koncert“.

aus Poznań, die einem Deutschen ihre abtreten können, wird gebeten, es unter Rust, Komorniki, mitzuteilen. Unkosten werden gern erstattet.

Eine neue ob. gut erhaltene Schrotmühle

für Göbel zu 2 Pferden wird zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. S. B. 4001 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Salongarnitur (grüner Plüsch). Soja, zwei Sessel, 2 Polsterstühle preiswert zu verkaufen. Prezencia 9 II. r.

Beimtten, Rittergutspächter Karl Weigt, Dom. Matolycze, voestia Wjazdowice, vorw. Orla, 1. Januar 1921 unverheiraten, gebüldeten für mein 1400 Morgen großes Gut. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Nur Herren mit besten Zeugniß möchten sich wenden an 3965.

Schmied mit eig. Handwerkzeug, der auch die Drechmasch. führt für 10-10 Morgen gr. Gut. Off. um. S. B. 3980 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen: Laterna magica m. 63 Bildeaufnahmen nebst 2 Ergänzungsfäilen, 1 phorographischer Apparat (9×12) und Zubehör, 1 Samowar (Wessing), 1 Tüvernes Haushaltsservice, 1 Damast-Tafeldeck für 18 Personen nebst Servietten, 1 Schmetterlings-Sammlung (840 versch. Arten) in einem Glasbaumkranz mit 30 Glaskästen, diverses Porzellane, 2 Weingläser, 3 Satin-Nachtjacken, 2 Spiegelchen (40×40 und 35×30). Ang. u. S. B. 3990 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Januar 1921 unverheiraten, gebüldeten für mein 1400 Morgen großes Gut. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Nur Herren mit besten Zeugniß möchten sich wenden an 3965.

Beimtten, Rittergutspächter Karl Weigt, Dom. Matolycze, voestia Wjazdowice, vorw. Orla, 1. Januar 1922 verheirat. Gärtn.

mit eig. Handwerkzeug, der auch die Drechmasch. führt für 10-10 Morgen gr. Gut. Off. um. S. B. 3980 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stenotypen, d. voln. Sprach. in Wort und Schriftmachi., nebst Klaviertasten, voln. menograph. per 10, oder 1. De br. d. F. neich. Górnoslawische Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań — Kałużny i Werner Poznań, Wały Zygmunta Augusta Nr. 3. Tel. 1296 u. 3871. — Telegr.-Adr.: Werner Kohlenvertrieb

Junges Mädchen ev. vom Lande, welches elternlos ist u. ein Grundstück benötigt, möchte mit Le. in in Wjazdowice treten zwecks späterer Heirat.

Nur ernstigem. Off. u. S. B. 3998 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

## Fabrik- und Lagerräume

mittleren Umfangs im Posenschen für sauberer Betrieb langjährig zu pachten gesucht. Gleisan schluss erwünscht. Angebote unter 17659 an

Alla-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Infolge Räumung des Platzes verlaufe ich

diverse Baugeräte

als: Materialienaufzüge, transp. Gleis (60 Svur), 2 Kippwagen, loje Schienen, Drehselben, Bolzen, eiserne Schwellen, Nügel, 4" Wagen, Ketten, Kreuzketten, Stoppketten, Delskannen, Rammgerüste, Winden, 1 starke Flaschenzug, Bagger, 1 Verdeckwagen, Aufschüttgerüste, 40 cm 6-8 cm Körnplatten, Ziegeldrahtgewebe, diverse Tonohre und Grenzsteine, 1 großes eisernes Benzinbeh. und and. Geräte. Sämtliche Geräte sind betriebsfähig. Besichtigung kann v. 2. Dezbr. erfolgen.

Leo Seelig, Zbaszyn, Marszałkowska 3.

## 5 Mon. alte Ober u. Säulen

der reinen Yorkshire-Herde stehen zum Verkauf.

Zidełkowice Hówiec (Mitsche), Hówiec.

Drahthaar-Rüde, Brauntiger, jährlich sehr gut.

Langhaar-Rüde, Brauntiger, 6 Monate alt,

Kurzhaar-Hündin, Brauntiger, 5 Monate alt,

abzugeben. — Kause Doppelsünde.

Förster Spolert, Navachanie bei Rokietnica.

Drahthaar-Rüde, Brauntiger, jährlich sehr gut.

Langhaar-Rüde, Brauntiger, 6 Monate alt,